



Antibiotika-Resistenzen zählen weltweit zu den größten Bedrohungen der Volksgesundheit. In Europa sterben derzeit jährlich rund 33.000 Menschen an den Folgen von Infektionen mit resistenten Erregern.

Dänemark



Internationales Forschungszentrum zur Antibiotikaresistenz wird eingerichtet

Um die internationalen Bestrebungen zur Lösung der Probleme durch Antibiotika-Resistenzen voranzutreiben, hat die dänische Gesundheitsministerin Ellen Trane Nørby Ende November einen Vertrag zur Einrichtung eines internationalen Forschungszentrums in Dänemark unterschrieben. In dem Zentrum sollen bis zu 500 Mitarbeiter arbeiten.

Die Gesundheitsministerin sagte: „Antibiotika-Resistenzen stellen eine enorme gesellschaftliche Herausforderung dar, die wir nur durch internationale Zusammenarbeit in den Griff bekommen werden. Ich bin stolz, dass der Standort des neuen Forschungszentrums in Dänemark sein wird.“ Umwelt- und Lebensmittelminister Jakob Ellemann-Jensen ergänzte: „Resistente Bakterien kennen keine Grenzen. Dänemark genießt internationale Anerkennung für seine Arbeit zur Antibiotika-Resistenz bei Mensch und Tier. Durch das neue Forschungszentrum wird unser Land noch attraktiver für Forscher, die an der Bewältigung dieser Herausforderung arbeiten.“

Und Martin Merrild, Vorsitzender des Dänischen Fachverbands der Land- & Ernährungswirtschaft (DFLE), sieht in dem geplanten Forschungszentrum auch eine Anerkennung der von den dänischen Landwirten durchgeführten Maßnahmen zur Senkung des Antibiotikaverbrauchs in der Nutztierhaltung: „Durch

ständig verbesserte Vorbeugung und Behandlung konnten wir den Einsatz immer weiter reduzieren. Kranke Tiere haben natürlich weiterhin Anspruch auf effiziente Behandlung.“

Der Vertrag ist das Ergebnis langer und intensiver Diskussionen und Verhandlungen mit unterschiedlichen Instanzen, unter anderem der Weltbank. Das Forschungszentrum soll teils ganzheitliche Perspektiven entwickeln und aufzeigen, teils Länder mit niedrigem bzw. mittlerem Durchschnittseinkommen beraten, wie sie auf der Grundlage des interdisziplinären WHO-Ansatzes One Health Antibiotika-Resistenzen bekämpfen können.

An der Einrichtung des Forschungszentrums sind neben führenden dänischen auch eine Reihe von internationalen Forschungsinstituten sowie weitere relevante Organisationen beteiligt.